

Virtuosen und Stars



Einführung und Hintergrundinformationen

Denkt man an Stars, dann denkt man sofort an die großen Hallen, an Mega-Events, an eine moderne PR- und Marketing-Maschinerie, ein professionelles Booking und Menschen, die zu Ikonen stilisiert und angebetet werden. Wir verbinden diese Gedanken automatisch mit Stars wie Madonna, Michael Jackson, Lady Gaga oder den Beatles. Das Phänomen »Star« ist allerdings kein neues Phänomen. Im 19. Jahrhundert umflorte Instrumentalvirtuosen wie Franz Liszt oder Niccolò Paganini ein ähnlicher Kult. Franz Liszt, ungarischer Kosmopolit, neutonender Komponist und Interpret seiner eigenen Werke, galt als bester Pianist überhaupt, von seiner Attitüde beim Spiel und seiner Selbstinszenierung zeugen auch heute noch Bilder und Karikaturen. Fast zeitgleich wurde Niccolò Paganini als »Teufelsgeiger« bekannt. Er komponierte und spielte ebenfalls (zur damaligen Zeit) nahezu unspielbare Capricen und Konzerte und inszenierte sich gekonnt selbst. Diese beiden »Stars des 19. Jahrhunderts« wurden professionell vermarktet und »groß gemacht«. Ergebnis: Ihre Anhänger lagen ihnen zu Füßen, die Konzertsäle waren immer brechend voll. Der Hauptunterschied zu den Klassik-Stars unserer Zeit ist, dass heutzutage Komponist und Interpret nicht mehr in einer Person vereinigt sind. Es wird in der Regel bestehendes Repertoire gespielt – und im Popbereich oft lieber ein erfolgreicher Songwriter engagiert, als dass des »Star« selbst komponiert.

Die zum Thema »Virtuosen und Stars« zusammengestellten Arbeitsblätter lassen sich weitgehend unabhängig voneinander verwenden. Sollten mehrere in einer Sequenz zum Einsatz kommen, so ist dabei zu berücksichtigen, dass sich einzelne Aspekte wiederholen.

Kommentar zum Arbeitsblatt »Virtuosen und Stars«

Aufgabe 1 a)

Welche Eigenschaften charakterisieren einen Virtuosen?

Als Eigenschaften eines Virtuosen gelten:

- Perfektion, Geschicklichkeit, Können, Meisterschaft, Bravour, Brillanz, Glanz, Fulminanz, Artistik
- zumeist bezogen auf die spieltechnische Beherrschung seines Instruments, aber auch auf seine Improvisationskunst
(Beispiele wären die Bewältigung eines hohen Spieltempos, von schwierigen Akkorden, großen Sprüngen oder komplexen Rhythmen und Abläufen)
- meist verbunden mit steigernden Verben: groß, herausragend, vollendet, atemberaubend etc.
- als Akt der »permanenten Überbietung« (Günter Oesterle) von bislang für möglich gehaltenen Höchstleistungen – in diesem Sinne ist der Virtuose jemand, der etwas für unspielbar Gehaltenes bewältigt



- deshalb gepaart mit Wagemut, Schneid, Beherztheit, Draufgängertum, Forscherheit, Unerschrockenheit
- was in der Summe die Bewunderung (»Ekstase«) des Publikums zur Folge hat

Die Betonung des technischen Moments führt mitunter zu einem abwertenden Gebrauch des Begriffs »Virtuosität« in Gegenüberstellung zu einer musikalischen Qualität. Man spricht dann von »leerer Virtuosität« (Robert Schumann) oder »Charlatanismus« (Louis Spohr).

Aufgabe 1 b)

Was macht einen Musik-Star aus?

Kriterien können sein:

- Prominenz, hoher Bekanntheitsgrad
- überragende Leistung auf einem Gebiet (Instrument)
- kommerzieller Erfolg
- Dominanz des Bereichs, in dem der Star tätig ist
- gemessen über Platzierungen in Hitlisten, Hitparaden, Charts, Favoriten etc.
- Persönlichkeitsinszenierung, konstruiertes bzw. aufgebautes Image
- öffentliches Interesse gepaart mit permanenter Hervorhebung in den Medien (insofern gebunden an eine massenmediale Begleitung)
- Fankult, Verehrung, Glorifizierung

Da nur einige wenige echte Stars sein können, es aber deutlich mehr Anwärter und wohl auch ein öffentliches Bedürfnis nach Stars gibt, wird der Begriff selbst vervielfacht in Starlet (Sternchen), Star, Topstar, Superstar, Megastar...

Der frühe Tod eines Stars (womöglich unter mysteriösen Umständen) vermag seinen »Glanz« noch erheblich zu steigern – auch weil so ein aufgebautes Image nicht mehr zerstört werden kann.

Verwandte Bezeichnungen sind: Celebrity, Ikone, Kultfigur, Idol, Vorbild, Legende, Genie, Held, Diva oder Marke. Merkmale eines Stars lassen sich auch über die Abgrenzung zu diesen Begriffen ableiten.

Aufgabe 2 a)

Was macht Niccolò Paganini und David Garrett zu Stars?

Niccolò Paganini

- Paganini genoss internationale Bekanntheit (Prominenz)
- sein Geigenspiel gilt bis heute für unübertroffen (überragende Leistung)
- Paganini konnte für seine Konzerte Eintrittspreise verlangen, die für seine Zeit weit über dem Üblichen lagen und ihm so ein Vermögen einbrachten (kommerzieller Erfolg)
- er galt zu seiner Zeit als führender und berühmtester Geiger (Dominanz)
- schwarze Konzertkleidung, lange pechschwarze Haare, fahles Gesicht (Persönlichkeitsinszenierung)
- wo immer er auftrat, das öffentliche Interesse eilte ihm in Form von Legenden und Erzählungen voraus
- nach Paganini wurden Brote und Delikatessen benannt, sein Konterfei wurde auf Wanderstöcken und Schnupftabaksdosen geprägt (Fankult)

David Garrett

- im deutschen Unterhaltungsfernsehen ist Garrett gleichsam omnipräsent (Prominenz)
- bis vor kurzem schnellster Geiger der Welt (»Hummelflug« von Rimski-Korsakow fehlerfrei in nur 65,26 Sekunden) mit Eintrag ins Guinness-Buch der Rekorde (überragende Leistung)
- bei den Echo-Verleihungen der Deutschen Phono-Akademie 2010, 2012 und 2014 Spitzenplatz im Plattenverkauf als »Bestseller des Jahres«, 2011 »Erfolgreichste Musik-DVD-Produktion (national)« (kommerzieller Erfolg)
- Yehudi Menuhin bezeichnete ihn als »größten Geiger seiner Generation« (Dominanz)
- Image des Geigenrebellen über Crossover-Projekte mit entsprechender Kleidung (Markenzeichen: abgewetzte offene Schafstiefel mit Totenkopfnieten), Frisur, Dreitagebart und darauf abgestimmten Inszenierungen bei Auftritten – im erweiterten Sinne zählt hierzu auch schon die früh vorgenommene Namensänderung (Persönlichkeitsinszenierung)
- gerade die hämische Kritik als »Fernsehgeiger«, »Jörg Pilawa der klassischen Musik« oder »David Hasselhoff der Klassik« zeugt von einem breiten öffentlichen Interesse
- T-Shirt-Kollektion bei s.Oliver, Parfum »Rock Symphonies« mit passendem Duschgel (Fankult)

Aufgabe 2 b)

Im Vergleich der beiden Geigenstars – wo gibt es Gemeinsamkeiten und wo Unterschiede?

Gemeinsamkeiten

- beide erhielten bereits seit frühester Kindheit Violinunterricht und galten als Wunderkind
- beide wurden zu Beginn ihrer Karrieren stark von ihren Eltern bestimmt und lösten sich dann von ihnen
- beide waren/sind nahezu ständig auf Konzertreisen
- beide spielten/spielen Violinen von Stradivari
- beide setzten/setzen bewusst auf ihre Außenwirkung etwa durch den gezielten Einsatz modischer Elemente (s. o.)
- Paganini ist ein Vorbild Garretts, der diesen im Film »Der Teufelsgeiger« (2013) darstellt

Unterschiede

- im Unterschied zu Garrett komponierte Paganini selber
- im Unterschied zu Paganini wechselt Garrett zwischen den Genres
- im Unterschied zu Paganini wirkt das Können von Garrett heute nicht mehr unheimlich oder gar teuflisch-diabolisch
- im Unterschied zu Garrett prägten bei Paganini anhaltende Krankheiten das Bild des leidenden Genies

Aufgabe 2 c)

Wie könnte ein Geigenstar im Jahre 2114 aussehen?

Ergänzende können folgende Impulse gegeben werden:

- Wie könnte das Instrument selbst sich in den kommenden 100 Jahren entwickeln? Welche baulichen Veränderungen sind denkbar, welche Verbesserungen wünschenswert? Welche neuen Möglichkeiten würden diese den Musikern bieten? Welche Konsequenzen hätte das auf Musik und Spieltechnik? Und worin würde dann (noch) eine Virtuosität zum Ausdruck kommen?
- Wird es in 100 Jahren überhaupt noch »handgemachte« Musik geben? Wer spielt noch welche Instrumente? Haben die Möglichkeiten der digitalen oder virtuellen Musik nicht längst die der analog machbaren übertroffen?
- Wie entwickelt sich das Musik- und Konzertleben in den kommenden 100 Jahren? Wo und wie finden Konzerte statt? Werden die Konzerthallen noch größer? Wo und wie sind Musiker zu erleben?
- Wie verändern sich die Massenmedien, die einen erheblichen Anteil an der Entste-



hung von Stars haben? Welche Auswirkungen hat das für den Star selbst?

Kommentar zu den Arbeitsblättern »Niccolò Paganini«

Arbeitsblatt 1a

Hinweis: Bevor die Schülerinnen und Schüler in die Einzelarbeit von Aufgabe 1 gehen, ist der Begriff »Virtuose« bzw. »virtuos« zu klären.

Lösungen in Grundzügen

Aufgabe 1

Niccolò Paganini wurde 1782 in Genua in Italien geboren. Er ist einer der bekanntesten Geigenvirtuosen seiner Zeit und wegen seines brillanten Geigenspiels bis heute als »Teufelsgeiger« bekannt. Diese Bezeichnung erhielt er, da sein Publikum so überwältigt war von seinem Spiel, dass sie ihm unterstellten, er sei mit dem Teufel im Bunde. Außerdem waren seine Kleidung und seine Erscheinung düster. Diese und andere Legenden trugen dazu bei, dass er sehr berühmt wurde.

Schon mit 12 Jahren begann der junge Paganini, öffentliche Konzerte zu geben. Er hatte einen sehr strengen Vater, der ihn oft zum Üben anhielt.

Vor allem durch seine Spielweise wurde Paganini bekannt: Auf der Geige spielte er besonders schnell, virtuos und hatte eine überragende Technik. Es hieß, er spiele ohne mit der Wimper zu zucken Konzerte zu Ende, wenn zwischendurch eine der Saiten gerissen war.

Ab 1820 unternahm Paganini mit der Kutsche viele Konzertreisen durch ganz Europa und wurde so auch über die Grenzen von Italien hinaus berühmt. Er konzertierte in Deutschland, England und Frankreich.

Paganini war jedoch nicht nur ein Geiger, sondern auch ein Komponist, der sehr anspruchsvolle Stücke für die Geige schrieb.

Er starb 1840 in Nizza in Frankreich.

Arbeitsblatt 1b

Findet in Partnerarbeit statt. Es gibt zwei verschiedene Hälften eines DIN A4 Blatts, die jeweils an die beiden Kinder in einer Gruppe verteilt werden, damit sie sich gegenseitig abfragen können.

Lösungen: 1c, 2a, 3d, 4d, 5b, 6c, 7a, 8b, 9b, 10c

Arbeitsblatt 2a

Nach der Aufgabe 1 sollte ein kurzes Unterrichtsgespräch stattfinden, in dem die wichtigsten Fakten zu Paganini geklärt werden. Danach sollen die Schülerinnen und Schüler ein Werbeplakat bzw. Werbeflyer für ein Konzert von Paganini entwerfen. Es wird davon ausgegangen, dass Paganini heute noch lebt. Dazu könnte möglicherweise mit den Schülerinnen und Schülern vorher an der Tafel gesammelt werden, welche Angaben auf einen Werbeflyer gehören.

Arbeitsblatt 3b

Lösungen in Grundzügen

Aufgabe 1

Sachinformationen:

- heißt Niccolò Paganini, lebte 1782 bis 1840
- kommt aus Genua
- war einer der bekanntesten Geigenvirtuosen seiner Zeit
- war besonders virtuos, beherrschte beeindruckende Spieltechniken
- wurde auch als Teufelsgeiger bezeichnet
- bester Violinist seiner Zeit
- hat lange schwarze Locken, blasses Gesicht

Die ihm zugeschriebenen Eigenschaften:

- Paganini ist Hohn, Wahnsinn und glühender Schmerz
- in seinem Gesicht zeichnet sich Kummer, Genie und Hölle ab
- hat seine Frau umgebracht und ihren Darm als Saite verwendet
- Paganini-Fanartikel gab es überall

Aufgabe 2

- Einzigartigkeit wird deutlich
- Inszenierungskünstler
- Mythen steigern den Bekanntheitsgrad – es wird über diese Personen gesprochen
- durch diese Eigenschaften macht er sich selbst interessant
→ steigert seine Popularität

Aufgabe 3

- inszenieren Situationen und lassen sie zufällig aussehen
- schreiben Biografien
- viele versuchen mit allen Mitteln im Gespräch zu bleiben oder auf Titelblätter zu gelangen
(Trennungsrüchte, Affären, Teilnahme an Wettbewerben wie dem Dschungelcamp usw.)

Die Zitate sind den Büchern »Tonart Oberstufe«, »Musix 2«, »musiklive 2«, »Soundcheck 2« und »Musik um uns 2/3« entnommen.



Kommentar zu den Arbeitsblättern »Berühmte Geigerinnen«

I. Gruppe der Moderatoren für die Talkshow: Ein Moderatorenteam findet sich aus SuS zusammen, die sich freiwillig für diese Aufgabe begeistern können (nicht mehr als vier Personen). Sollten sich nicht mindestens zwei Freiwillige finden, entscheidet das Los, oder die Lehrkraft wählt zwei geeignete SuS aus.

II. Aus den übrigen SuS werden drei Interviewgruppen (Mae, Stirling, Mutter) ausgelost. (In der zweiten Arbeitsphase dürfen SuS innerhalb ihrer Gruppe selbst wählen, ob sie zum Team der interviewten Person oder zum Team der Interviewer zählen wollen. Es sollte außerdem eine/r aus jeder Gruppe die Aufgabe des Schriftführers übernehmen.)

Verwandte Themen

Das Virtuositentum ist ein Phänomen aus dem 19. Jahrhundert. Kompositionen für Geige gab es aber schon seit dem Barockzeitalter. → vgl. hierzu Kapitel 3 »Auf den Spuren der Musik«

Auch ohne das Karriereziel »Star« hat man als Geiger die Möglichkeit beruflich erfolgreich zu sein. → vgl. hierzu Kapitel 5 »Beruf Geiger«

Virtuosen müssen sich immer wieder mit anderen Musikern messen lassen: Entweder durch ihre Teilnahmen an Wettbewerben oder aber durch Rezensionen von Musikkritikern. → vgl. hierzu Kapitel 7 »Wettbewerbe«

Weiterführende Hinweise

Soll der Aspekt der »leeren Virtuosität« vertieft werden, kann auf weitere Zitate Robert Schumanns aus seinen »Musikalischen Haus- und Lebensregeln« (zit. nach: Robert Schumann im eigenen Wort, hrsg. von Willi Reich, Zürich (Manesse) 1967, S. 404 ff.) zurückgegriffen werden:

23. Such' es nie in der Fertigkeit, der sogenannten Bravour! Suche mit einer Komposition den Eindruck hervorzubringen, den der Komponist im Sinne hatte! Mehr soll man nicht; was darüber ist, ist Zerrbild.

27. Laß dich durch den Beifall, den sogenannte große Virtuosen oft erringen, nicht irremachen! Der Beifall der Künstler sei dir mehr wert als der des großen Haufens.

33. Wenn du größer wirst, verkehre mehr mit Partituren als mit Virtuosen!
Aber Achtung! Robert Schumann war von Paganinis Spiel ebenso nachhaltig beeindruckt wie

Franz Liszt, Johannes Brahms oder Hector Berlioz.

Das Phänomen »Klassik-Star« wird im Artikel »Kurven und Koloraturen« von Joachim Kronsbein (Der Spiegel 17/2007) ausführlicher beleuchtet: www.spiegel.de/spiegel/print/d-51292101.html

Erst durch neue, extrem schwierige Werke für Violine konnte sich Paganini seinen Ruf als »Teufelsgeiger« aufbauen. Er komponierte selbst außergewöhnlich schwierige Capricen und Violinkonzerte. Mit älteren SuS lohnt sich ein Blick in seine Werke. Notenmaterial gibt in der Notendatenbank www.imslp.org (Paganini, Niccolò), Aufnahmen auf YouTube.

Auch andere Komponisten forderten die Geiger im 19. Jahrhundert mit ihren neuen Violinkonzerten heraus. Viele Konzerte galten zunächst als (nahezu) »unspielbar« und mussten vor ihrer Uraufführung umgearbeitet werden. Heutzutage haben jedoch alle bekannten Geiger die Violinkonzerte aus dem 19. Jahrhundert im Programm. Mit älteren SuS können Violinkonzerte gehört und analysiert werden, sodass die SuS ein Gefühl für die technischen Herausforderungen in den Werken bekommen.

Dem Phänomen »David Garrett« widmet sich der Artikel »Saitenwechsel« von Andrian Kreye (SZ-Magazin 42/2013): sz-magazin.sueddeutsche.de/texte/anzeigen/40843



Infobox Virtuosenentum

Das Virtuosenentum hat seinen Ursprung im 19. Jahrhundert. Als Virtuosen werden Musiker bezeichnet, die Erstaunliches und Ungewöhnliches auf ihrem Instrument vollbringen. Dabei wirken ihre Fähigkeiten manchmal so übermenschlich, dass sich häufig Legenden und Mythen um sie rankten. Vor allem aber begeistern die Virtuosen die Menschen in ihren Konzerten mit ihrem atemberaubenden Können.

Der Geigenvirtuose Niccolò Paganini zum Beispiel versetzte mit seinem außergewöhnlichen Spiel Menschen in ganz Europa in Ekstase. Man munkelte, er sei einem Bund mit dem Teufel eingegangen, weil man sich seine Fähigkeiten anders nicht erklären konnte.

Infobox Star

Stars gibt es heute in vielen Bereichen. Wir alle kennen Menschen, die durch Film, Musik, Sport oder andere Dinge Berühmtheit erlangt haben. Die meisten Stars zeichnet eine besondere Fähigkeit aus.

In der Musik gibt es in allen Genres prominente Persönlichkeiten. Sie werden bekannt, weil sie viele CDs verkaufen, begeisternde Konzerte geben, oder durch Auftritte im Fernsehen oder besondere Aktionen im Internet Aufmerksamkeit erregen.

Mit einem Star ist häufig ein besonderes Image verbunden: Jemand, der sich entsprechend kleidet, gilt so zum Beispiel als »Rocker«, ein anderer als »Punk« etc. Scharen von kreischenden Fans gehören ebenfalls zum Leben eines Stars.

Aufgabe 1

- Beschreibt, welche Eigenschaften einen Virtuosen charakterisieren.
- Überlegt euch, was einen Musik-Star ausmacht. Entwickelt Kriterien, die ein Künstler erfüllen sollte, damit er ein Star genannt werden kann. Verwendet dafür die Informationen aus den Infoboxen, recherchiert im Internet oder bezieht eure eigenen Erfahrungen mit ein.

Aufgabe 2

- Informiert euch mithilfe der Arbeitsblätter 2 und 3 über Niccolò Paganini und David Garrett.
- Vergleicht den Geigenstar des 19. Jahrhunderts mit dem Geigenstar von heute. Wo gibt es Gemeinsamkeiten und wo Unterschiede?
- Wie könnte ein Geigenstar im Jahre 2114 aussehen? Malt ein Bild von ihm, erstellt einen Steckbrief oder schreibt eine Konzertkritik zu einem seiner Konzerte.

★ Niccolò Paganini wurde in Genua in Italien geboren. Er ist einer der bekanntesten Geigenvirtuosen seiner Zeit und wegen seines brillanten Geigenspiels bis heute als bekannt. Diese Bezeichnung erhielt er, da sein Publikum so überwältigt war von seinem Spiel, dass sie ihm unterstellten, er sei mit dem Teufel im Bunde. Außerdem waren seine Kleidung und seine Erscheinung Diese und andere Legenden trugen dazu bei, dass er sehr wurde.

Schon mit begann der junge Paganini, öffentliche Konzerte zu geben. Er hatte einen sehr strengen, der ihn oft zum Üben anhielt. ★

Vor allem durch seine Spielweise wurde Paganini bekannt: Auf der Geige spielte er besonders, virtuos und hatte eine überragende Technik. Es hieß, er spiele ohne mit der Wimper zu zucken Konzerte zu Ende, wenn zwischendurch eine der Saiten gerissen war. Ab 1820 unternahm Paganini mit der Kutsche viele durch

★ ganz Europa und wurde so auch über die Grenzen von Italien hinaus berühmt. Er konzertierte in, und

Paganini war jedoch nicht nur ein Geiger, sondern auch ein, der sehr anspruchsvolle Stücke für die Geige schrieb. Er starb in Nizza in Frankreich. ★

Aufgabe 1

Fülle die Lücken in dem Informationstext über Paganini mit den folgenden Worten:

- Komponist – düster – 1840 – 12 Jahren – Deutschland – schnell – Konzertreisen
- Vater – 1782 – England – berühmt – Frankreich – Teufelsgeiger



Aufgabe 2

Ihr dürft jetzt mit eurem Partner eine Runde »Quizduell« zum Thema »Niccolò Paganini« spielen. Stellt euch gegenseitig die Fragen auf euren Zetteln und schaut, was ihr alles behalten konntet.

QUIZTEILNEHMER 1

1) Wo wurde Paganini geboren?

- a) in Schweden b) in Polen
c) in Italien d) in Portugal

3) Wann gab Paganini seine ersten Konzerte?

- a) schon als Baby b) mit 20 Jahren
c) mit 5 Jahren d) mit 12 Jahren

5) Paganini wird bis heute wie bezeichnet?

- a) als Geigengott b) als Teufelsgeiger
c) als Musikzauberer d) als Violinenzwerg

7) Was machte Paganini in Europa?

- a) Er unternahm Konzertreisen.
b) Er machte Urlaub.
c) Er besuchte seine Verwandtschaft.
d) Er kaufte in jeder Stadt eine neue Geige.

9) Wo und wann starb Paganini?

- a) 1715 in Brasilien b) 1840 in Frankreich
c) 2010 in Spanien d) 1648 in Deutschland

QUIZTEILNEHMER 2

2) Paganini musste schon als Kind viel üben. Warum war das so?

- a) Sein Vater war sehr streng und zwang ihn dazu.
b) Er war so schlecht und musste deshalb viel üben.
c) Er hatte keine anderen Hobbies und übte freiwillig.
d) Seine Oma wünschte sich immer, dass Paganini übt und sie zuhören kann.

4) Wann wurde Paganini geboren?

- a) 1500 b) 1250
c) 2012 d) 1782

6) Paganini war auch...

- a) ein guter Koch b) ein Geigenbauer
c) ein Komponist d) ein Physiker

8) Paganinis Kleidung und seine Erscheinung waren oft...

- a) ganz bunt b) eher düster
c) ganz hell und weiß d) gepunktet und gestreift

10) Auf seiner Geige spielte Paganini besonders...

- a) laut und schief b) langsam und langweilig
c) schnell und virtuos d) leise und quietschend



Niccolò Paganini wurde 1782 in Genua in Italien geboren. Er ist einer der bekanntesten Geigenvirtuosen seiner Zeit und wegen seines brillanten Geigenspiels bis heute als Teufelsgeiger bekannt.

Diese Bezeichnung erhielt er, da sein Publikum so überwältigt und von ihm begeistert war, dass sie ihm unterstellten, er sei mit dem Teufel im Bunde. Außerdem waren seine Kleidung und seine Erscheinung meistens düster und dunkel. Die Bezeichnung »Teufelsgeiger« und andere Mythen und Gerüchte trugen dazu bei, dass Paganini noch bekannter wurde. Er war ein Meister darin, sich selbst zu inszenieren.

Schon mit 12 Jahren begann der junge Paganini, öffentliche Konzerte zu geben. Er hatte einen sehr strengen Vater, der ihn oft zum Üben anhielt.

Vor allem seine Spielweise machte Paganini bekannt. Auf der Geige zeigte er eine bis dahin ungekannte Fingerfertigkeit, Virtuosität und eine überragende Technik. Zeitzeugen berichteten, er spielte sogar Konzerte mit einer gerissenen Geigensaite ohne zu unterbrechen zuende.

Ab 1820 unternahm Paganini mit der Kutsche viele Konzertreisen durch ganz Europa und wurde so auch über die Grenzen von Italien hinaus berühmt. Er konzertierte unter anderem in Deutschland, England und Frankreich. Paganini war jedoch nicht nur ein Geiger, sondern auch ein Komponist, der sehr anspruchsvolle Stücke für die Geige schrieb. Er starb 1840 in Nizza in Frankreich ohne kirchliches Begräbnis.

Aufgabe 1

Lies den Informationstext genau durch und markiere die wichtigsten Informationen.

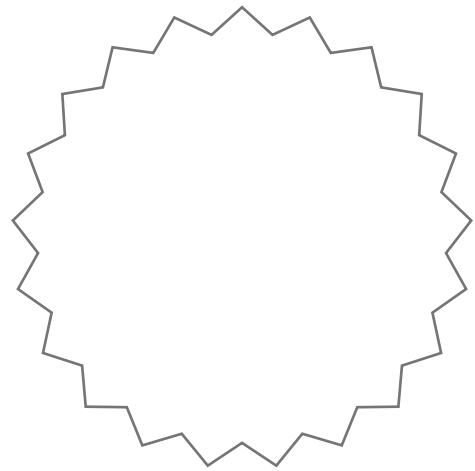
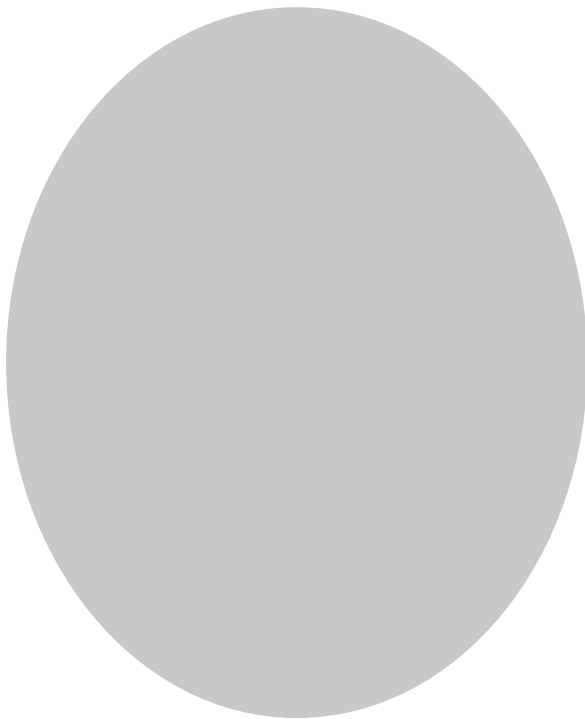
Aufgabe 2

Auf dem folgenden Arbeitsblatt ist der Entwurf eines Werbeflyers für ein Konzert, bei dem Paganini auftritt, zu sehen. Gestalte den Flyer mit Daten von Paganini, die dir wichtig und interessant erscheinen.

Folgende Fragen können als Anregung dienen:

- Warum ist es lohnenswert, ein Konzert von Paganini zu besuchen?
- Wie müsste der Flyer aussehen, damit du und deine Mitschüler auch in das Konzert gehen würden?
- Wann und wo ist das Konzert?





»Ich habe es gehört, aber ich glaube es doch nicht. [...] Paganini ist nicht er selbst, er ist Lust, Hohn, Wahnsinn und glühender Schmerz, bald dies und jenes. Die Töne sind ihm nur Mittel sich auszusprechen, und selbst die Rührung, die er bereitet, zerstört er im Augenblick durch grelle, unschöne Striche, durch freche, unpassende Capriccios. Er überwindet keine Schwierigkeiten, denn für ihn gibt es keine.«

Ganz Wien schwärmte für Paganini ... Mit einem Schlag war alles à la Paganini! Es gab Kleingebäck in Geigenform, es gab Schnitzel à la Paganini, Paganini-Rostbraten, Paganini-Gulasch, Paganini-Zwieback. Man sah Paganini-Bilder in allen Auslagen, aber auch auf Tabakdosen, Etuis, Servietten, Krawatten, Pfeifenrohren, Billardstöcken, auf Bonbonieren, Puderdosen...«

Am 29. Oktober gab Signor Paganini aus Genua, der als der beste Violinist unserer Zeit gilt, an unserem Teatro della Scala eine Darbietung [...]. Der Zulauf des Publikums war übermäßig; alle wollten dieses Wunder hören und waren davon begeistert. [...] Er spielte (in seinem eigentümlichen Stil) in den schwierigsten Positionen zwei-, drei- und vierstimmig; er ahmte viele Blasinstrumente nach, [...] er führt in Vollendung die schwierigsten Läufe auf einer einzigen Saite aus, und zum Spaß zupfte er gleichzeitig die Basssaite, sodass man manchmal den Eindruck hat, zwei verschiedene Instrumente zu hören. Er ist also, was die Technik angeht, der größte Konzertspieler der Welt.«
(Der Mailänder Korrespondent der »Leipziger Musik-Gazette« berichtet von einem Konzert Paganinis im April 1814)

»Er gleitet hinter der Tür hervor und richtet seinen langen, biegsamen Körper zu voller Höhe auf; darüber ein blasses Antlitz, ein Christusgesicht, läge nicht darin etwas Teuflisches... Er erweckt teils stumme Ekstase, teils tobenden Beifall. Er nimmt kaum Notiz davon...«

»Er trug einen dunkelgrauen Oberrock, der ihm bis zu den Füßen reichte, wodurch seine Gestalt sehr hoch zu sein schien. Das lange schwarze Haar fiel in verzerrten Locken auf seine Schultern herab und bildete wie einen dunklen Rahmen um das blasse, leichenartige Gesicht, worauf Kummer, Genie und Hölle ihre unverwüstlichen Zeichen eingegraben hatte.« (Heinrich Heine, 1836)

»Man munkelt, dass er seine Seele dem Bösen verschrieben und dass jene vierte Saite, der er so zauberische Weisen entlockt, der Darm seines Weibes sei, das er eigenhändig erwürgt habe.«

Niccolò Paganini (1782–1840) war einer der bekanntesten Geigenvirtuosen seiner Zeit. Er begeisterte sein Publikum mit seiner beeindruckenden Spieltechnik und Virtuosität. Aus diesem Grund wird er oft als »Teufelsgeiger« bezeichnet.



Aufgabe 1

Unterscheidet mithilfe zweier verschiedenfarbiger Stifte die Sachinformation von den Paganini zugeschriebenen Eigenschaften und haltet die Sachinformationen kurz schriftlich fest.



Aufgabe 2

Was meint ihr, warum Paganini diese Eigenschaften zugeschrieben wurden? Was könnte Paganini selbst davon für einen Nutzen gehabt haben?

Aufgabe 3

Möglicherweise hat Paganini sein Image provoziert. Was machen heutige Stars, damit die Medien auf sie aufmerksam werden? Diskutiert.



http://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/ae/Kersting_-_Der_Geiger_Niccolò_Paganini.jpg/640px-Kersting_-_Der_Geiger_Niccolò_Paganini.jpg



David Garrett wird 1980 als David Bongartz in Aachen in eine musikalische Familie hineingeboren. Mit drei Jahren entdeckt er seine Liebe zur Geige und lernt schnell, sie zu spielen. Er übt täglich und gewinnt schon ein Jahr später mit einer Violinromanze von Ludwig van Beethoven im Wettbewerb »Jugend musiziert«. Zusätzlich erhält er Klavierunterricht. David wird als »das neue Wunderkind« bezeichnet. Damit sein Name internationaler klingt, tritt er fortan unter dem Mädchennamen seiner Mutter auf: Garrett.

Es folgen zahlreiche Auftritte in Fernsehen und Rundfunk, er musiziert mit namhaften Orchestern wie den Londoner Philharmonikern. Im Alter von 13 Jahren veröffentlicht er bereits sein erstes Album als jüngster Solokünstler

der »Deutschen Grammophon«, einem der wichtigsten und bekanntesten Plattenlabels für klassische Musik. Er tourt daraufhin durch die ganze Welt und gewinnt zahlreiche bedeutende Preise.



Quelle Bild: <http://www.david-garrett.com/de/gallery/rock-symphonies/>

Aufgabe 1

Beschreibt das obenstehende Cover von David Garretts CD »Rock Symphonies« in einem kurzen Text und berücksichtigt dabei die folgenden Aspekte:

- Welche Art von Musik erwartet ihr bei diesem CD-Cover?
- Welche Rolle spielt dabei das Aussehen des Künstlers?
- Welche Zielgruppe möchte er womöglich mit seiner Musik ansprechen?

Aufgabe 2

David Garrett ist bekannt für seine Crossover-Konzerte, in denen er klassische Werke von großen Komponisten wie Ludwig van Beethoven, Gustav Mahler und Wolfgang Amadeus Mozart mit Elementen der Rockmusik mischt. Daher lautet auch der Titel seiner CD »Rock Symphonies« (s. o.). Hört Ausschnitte aus Beethovens Fünfter Sinfonie und schaut euch danach David Garretts offizielles Musikvideo zum Song »The Fifth« auf YouTube an.

- Worauf haben die Produzenten dieses Videos besonderen Wert gelegt? Welche Rolle spielt die Musik?
- Inwiefern ähnelt Garretts Bearbeitung des Musikstücks dem Original von Beethoven? Legt eine Tabelle mit Gemeinsamkeiten und Unterschieden beider Versionen an und vergleicht sie bezüglich ihrer Besetzung, Lautstärke, Tempo, Melodik, Harmonik, Rhythmik etc.
- Auf der CD sind noch weitere Bearbeitungen von Edvard Grieg, Johann Sebastian Bach, Antonio Vivaldi und Gustav Mahler. Hört euch auch Ausschnitte dieser Versionen an und überlegt, ob Garretts Bearbeitungen einem bestimmten Muster folgen.

David Garrett spielt im 2013 erschienenen Kinofilm »Der Teufelsgeiger« die Rolle seines großen Idols Niccolò Paganini (1782-1840). Im FOCUS-Online-Interview spricht er über Parallelen zu seinem Idol und über die Opfer, die ein »Wundergeiger« bringen muss, denn Paganini gilt als der größte Violinvirtuose überhaupt, Garrett ist einer der berühmtesten Geiger unserer Zeit. Lest den folgenden Interviewausschnitt in verteilten Rollen mit eurem Partner.

FOCUS Online: Sie haben dieses Projekt mit angestoßen und nennen es die Erfüllung Ihres Lebensraumes. Warum haben Sie sich diesen Film und diese Rolle so gewünscht?

David Garrett: Weil das eine Rolle ist, die ich mir zutraue. Ich möchte keinen Feuerwehrmann spielen und auch keinen Superhelden. Alles andere wäre totaler Irrsinn gewesen. Damit hätte ich mich nicht identifizieren können. Paganini, das ist von Anfang bis Ende ein Leben, das ich auch kenne. Die Disziplin schon als Kind – ich kann Emotionen damit verbinden, die ein Schauspieler erst mal hinein fantasieren muss.

FOCUS Online: Welche Parallelen außer dem Druck als »Wunderkind« sehen Sie noch zwischen Paganini und Ihnen?

David Garrett: Angefangen damit, dass man ein Instrument lernen muss und wissen muss, wie lange so etwas dauert und was das für eine intensive Arbeit ist. Aber auch Situationen mit dem Management, mit Fans, mit Freundinnen ähneln sich. Das ist ja eigentlich alles aus dem Leben gegriffen – so wie viele Künstler das kennen, da bin ich nicht der Einzige. Und das sind Sachen, die mir beim Drehen leicht gefallen sind.

FOCUS Online: Außerdem wurde Paganini von den Massen gefeiert, von den Kritikern aber auch kritisch beäugt – ähnlich wie bei Ihnen.

David Garrett: Ja. Aber das ist ganz normal. Beethoven ist auch kritisch beäugt worden, ebenso Mozart und Bach. Jeder hat seine Freunde und seine Gegner. Was bei Paganini natürlich das Phänomen war, ist, dass er erstmals ein Instrument so populär gemacht hat. Davor gab es die großen Kastraten, die über die nationalen Grenzen hinaus wahnsinnig bekannt waren. Die Stars waren die Opernsänger. Paganini aber war der erste Instrumentalist, der das auch ohne die Stimme geschafft hat. Durch ihn entstand überhaupt erst die Möglichkeit, das Instrument wahrzunehmen für die großen romantischen Violinkonzerte.

Aufgabe 1

Gebt mit eigenen Worten wieder, worum es in dem Interviewausschnitt geht und was Garrett an dieser Filmrolle so gereizt hat.

Aufgabe 2

Im Interview geht es auch um das Leben als »Wunderkind«: »Paganini ist am Ende sehr einsam: Eine der letzten Szenen im Film zeigt ihn von Krankheit gezeichnet im Rollstuhl allein in seinem Haus nur mit seiner Violine in der Hand. Würden Sie sagen, dass Menschen mit solch einem Talent grundsätzlich einsamer sind?«

Diskutiert, warum Paganini und Garrett »Wunderkinder« sind und welche lebenslangen Konsequenzen daraus folgen können.

Simulation einer interviewbasierten Talkshow mit Vanessa Mae, Lindsey Stirling und Anne-Sophie Mutter

Gruppe der Moderatoren für die Talkshow (2-4 Personen)

ERSTE ARBEITSPHASE (20 min.)

Aufgabe 1

Lest in Einzelarbeit die Informationstexte über Anne-Sophie Mutter, Vanessa Mae und Lindsey Stirling. Besprecht und notiert anschließend gemeinsam in Stichpunkten die wichtigsten Daten und Fakten zum Leben und zur Karriere der Geigerinnen.

Aufgabe 2

Sucht mithilfe eines Smartphones oder eines PC bei YouTube jeweils ein Video mit Vanessa Mae, Lindsey Stirling und Anne-Sophie Mutter. Schaut euch genau an, an welchen Orten die jeweilige Person auf ihrer Geige spielt. Könnt ihr einen Zusammenhang zwischen Drehort und Musikrichtung feststellen?

ZWEITE ARBEITSPHASE (25 min.)

Aufgabe 3

Bereitet gemeinsam die Moderation für eine Talkshow mit den weltberühmten Geigerinnen Lindsey Stirling, Vanessa Mae und Anne-Sophie Mutter vor!

Ihr habt euch über die drei Geigerinnen informiert. Als Moderatoren eurer Talkshow solltet ihr dazu in der Lage sein, Fragen zu stellen und eure Gäste dazu zu animieren, interessante Dinge aus ihrem Leben zu erzählen, die das Publikum vielleicht sogar zum Lachen oder zum Staunen bringen können. Ihr müsst damit rechnen, dass die Prominenten ihre Manager mitbringen werden und außerdem viele Journalisten im Publikum sitzen werden.

Die »Sendezeit« der Talkshow wird ca. 20 Minuten betragen.

Simulation einer interviewbasierten Talkshow mit Vanessa Mae, Lindsey Stirling und Anne-Sophie Mutter



Gruppe Vanessa Mae (ca. 6 Personen)



ERSTE ARBEITSPHASE (20 min.)

Aufgabe 1

Lest den Informationstext über Vanessa Mae.

Bearbeitet die folgenden zwei Aufgaben in zwei Teams:

Team 1) Notiert die wichtigsten Daten und Fakten zum Leben und zu ihrer Karriere in Stichpunkten.

Team 2) Welche Stücke und welche Musikrichtung spielt sie auf ihrer Geige? Komponiert sie auch selbst?

Tragt anschließend eure Ergebnisse zusammen und formuliert in 3–4 Stichpunkten gemeinsam, was ihr an Vanessa Mae als Star-Geigerin besonders interessant findet.

Aufgabe 2

Sucht mithilfe eines Smartphones oder eines PC bei YouTube ein Video mit Vanessa Mae und schaut euch genau an, an welchen Orten sie auf ihrer Geige spielt. Könnt ihr einen Zusammenhang zwischen Drehort und Musikrichtung feststellen?

ZWEITE ARBEITSPHASE (25 min.)

Aufgabe 3

Stellt euch vor, drei aus eurer Gruppe arbeiten als Journalisten für eine Jugend-Musikzeitschrift. Ihr trefft Vanessa Mae (ein Gruppenmitglied) und ihren Manager (ein Gruppenmitglied) für ein Interview.

Bereitet aus den Ergebnissen eurer ersten Arbeitsphase sechs interessante Interviewfragen vor (wer, was, wann, wo, wie, warum) und führt anschließend das Interview mit Vanessa und ihrem Manager. Ernennet vorher ein weiteres Gruppenmitglied zum Schriftführer, der die Ergebnisse des Interviews direkt mitschreibt.

Die Ergebnisse eures Interviews sollen euch auf eine Talkshow vorbereiten, die in der nächsten Stunde stattfindet.



Simulation einer interviewbasierten Talkshow mit Vanessa Mae, Lindsey Stirling und Anne-Sophie Mutter

Gruppe Lindsey Stirling (ca. 6 Personen)

ERSTE ARBEITSPHASE (20 min.)

Aufgabe 1

Lest den Informationstext über Lindsey Stirling.
Bearbeitet die folgenden zwei Aufgaben in zwei Teams:

Team 1) Notiert die wichtigsten Daten und Fakten zum Leben und zu ihrer Karriere in Stichpunkten.

Team 2) Welche Stücke und welche Musikrichtung spielt sie auf ihrer Geige? Komponiert sie auch selbst?

Tragt anschließend eure Ergebnisse zusammen und formuliert in 3–4 Stichpunkten gemeinsam, was ihr an Lindsey Stirling als Star-Geigerin besonders interessant findet.

Aufgabe 2

Sucht mithilfe eines Smartphones oder eines PC bei YouTube ein Video mit Lindsey Stirling und schaut euch genau an, an welchen Orten sie auf ihrer Geige spielt. Könnt ihr einen Zusammenhang zwischen Drehort und Musikrichtung feststellen?

ZWEITE ARBEITSPHASE (25 min.)

Aufgabe 3

Stellt euch vor, drei aus eurer Gruppe arbeiten als Journalisten für eine Jugend-Musikzeitschrift. Ihr trefft Lindsey Stirling (ein Gruppenmitglied) und ihren Manager (ein Gruppenmitglied) für ein Interview.

Bereitet aus den Ergebnissen eurer ersten Arbeitsphase sechs interessante Interviewfragen vor (wer, was, wann, wo, wie, warum) und führt anschließend das Interview mit Lindsey und ihrem Manager. Ernennet vorher ein weiteres Gruppenmitglied zum Schriftführer, der die Ergebnisse des Interviews direkt mitschreibt.

Die Ergebnisse eures Interviews sollen euch auf eine Talkshow vorbereiten, die in der nächsten Stunde stattfindet.





Simulation einer interviewbasierten Talkshow mit Vanessa Mae, Lindsey Stirling und Anne-Sophie Mutter

Gruppe Anne-Sophie Mutter (ca. 6 Personen)



ERSTE ARBEITSPHASE (20 min.)

Aufgabe 1

Lest den Informationstext über Anne-Sophie Mutter.

Bearbeitet die folgenden zwei Aufgaben in zwei Teams:

Team 1) Notiert die wichtigsten Daten und Fakten zum Leben und zu ihrer Karriere in Stichpunkten.

Team 2) Welche Stücke und welche Musikrichtung spielt sie auf ihrer Geige? Komponiert sie auch selbst?

Tragt anschließend eure Ergebnisse zusammen und formuliert in 3–4 Stichpunkten gemeinsam, was ihr an Anne-Sophie Mutter als Star-Geigerin besonders interessant findet.

Aufgabe 2

Sucht mithilfe eines Smartphones oder eines PC bei YouTube ein Video mit Anne-Sophie Mutter und schaut euch genau an, an welchen Orten sie auf ihrer Geige spielt. Könnt ihr einen Zusammenhang zwischen Drehort und Musikrichtung feststellen?

ZWEITE ARBEITSPHASE (25 min.)

Aufgabe 3

Stellt euch vor, drei aus eurer Gruppe arbeiten als Journalisten für eine Jugend-Musikzeitschrift. Ihr trefft Anne-Sophie Mutter (ein Gruppenmitglied) und ihren Manager (ein Gruppenmitglied) für ein Interview.

Bereitet aus den Ergebnissen eurer ersten Arbeitsphase sechs interessante Interviewfragen vor (wer, was, wann, wo, wie, warum) und führt anschließend das Interview mit Anne-Sophie und ihrem Manager. Ernennet vorher ein weiteres Gruppenmitglied zum Schriftführer, der die Ergebnisse des Interviews direkt mitschreibt.

Die Ergebnisse eures Interviews sollen euch auf eine Talkshow vorbereiten, die in der nächsten Stunde stattfindet.





Simulation einer interviewbasierten Talkshow mit Vanessa Mae, Lindsey Stirling und Anne-Sophie Mutter



ERSTE ARBEITSPHASE (20 min.)

Gruppe der Moderatoren

Führt in eurer Gruppe die Arbeit an eurer Moderation für die Talkshow folgendermaßen fort:

- 1) Überlegt euch genau, was ihr sagen werdet und welche Fragen ihr den Prominenten Geigerinnen stellen wollt. Es muss eine Anmoderation (Begrüßung der Stars), sowie eine Abmoderation (Verabschiedung/Überleitung) geben.
- 2) Achtet außerdem darauf, dass der Redeanteil der Moderatoren in einem ausgewogenen Verhältnis steht und sich jeder von euch einbringen kann.



Gruppe Vanessa Mae

Alle Gruppen bereiten sich nun auf eine Talkshow vor, die nach dieser Arbeitsphase stattfinden wird.

- 1) Wiederholt und diskutiert die Ergebnisse der Interviewarbeit von letzter Stunde. Das Protokoll des Schriftführers hilft euch dabei.
- 2) Versetzt euch erneut in die Rolle von Vanessa Mae, in die ihres Managers und in die Rolle der Journalisten der Jugend-Musikzeitschrift. Dann spricht das Interview erneut nach.



Gruppe Lindsey Stirling

Alle Gruppen bereiten sich nun auf eine Talkshow vor, die nach dieser Arbeitsphase stattfinden wird.

- 1) Wiederholt und diskutiert die Ergebnisse der Interviewarbeit von letzter Stunde. Das Protokoll des Schriftführers hilft euch dabei.
- 2) Versetzt euch erneut in die Rolle von Lindsey Stirling, in die ihres Managers und in die Rolle der Journalisten der Jugend-Musikzeitschrift. Dann spricht das Interview erneut nach.



Gruppe Anne-Sophie Mutter

Alle Gruppen bereiten sich nun auf eine Talkshow vor, die nach dieser Arbeitsphase stattfinden wird.

- 1) Wiederholt und diskutiert die Ergebnisse der Interviewarbeit von letzter Stunde. Das Protokoll des Schriftführers hilft euch dabei.
- 2) Versetzt euch erneut in die Rolle von Anne-Sophie Mutter, in die ihres Managers und in die Rolle der Journalisten der Jugend-Musikzeitschrift. Dann spricht das Interview erneut nach.



Simulation einer interviewbasierten Talkshow mit Vanessa Mae, Lindsey Stirling und Anne-Sophie Mutter

ZWEITE ARBEITSPHASE (20 min.)

Talkshow

Hinweise: Das Moderatorenteam sitzt bereits auf seinem Platz im offenen Stuhlkreis und leitet die Talkshow selbstständig an. Geigerinnen (und Manager der Stars) werden nach und nach aufgerufen und vorgestellt. Alle Journalisten nehmen nach Gruppen geordnet im Publikum Platz. Die Lehrkraft nimmt die Rolle eines Zuschauers ein. Nach ca. 20 min. beendet das Moderatorenteam die Talkshow.

DRITTE ARBEITSPHASE (5 min.)

Kurze Feedbackrunde/Reflexion

- Ausföhlung aus den Rollen
- Was hat gut geklappt, was nicht?
- Was hat euch besonders viel Spaß gemacht?
- Was habt ihr gelernt? Gibt es Aspekte, über die ihr noch mehr wissen möchtet?

Vanessa Mae wurde als Tochter eines Thailänders und einer Chinesin geboren; ihr Adoptivvater Graham Nicholson ist Brite. Bereits im Alter von drei Jahren begann sie Klavier zu spielen. 1982 zog sie nach London und erhielt die britische Staatsbürgerschaft. Mit fünf Jahren begann sie Violine zu spielen. Im Alter von acht Jahren nahm sie für ein halbes Jahr Geigenunterricht in China. 1988, als Zehnjährige, spielte sie bereits mit dem London Philharmonic Orchestra. Ein Jahr später wurde sie in das Royal College of Music in London aufgenommen.

Erste Bekanntheit erlangte sie in Deutschland durch ihr 1995 erschienenes Album »The Violin Player« und das darauf enthaltene Stück Toccata und Fuge d-Moll BWV 565. Am 30. Juni 1997 war sie die einzige ausländische Künstlerin, die bei der Wiedervereinigungszeremonie von Hongkong und China auftreten durfte.

Eine Bambi- und eine Echo-Auszeichnung erhielt sie außerdem. Sie spielt sowohl auf klassischen als auch auf elektrischen Violinen. Ihre musikalische Bandbreite reicht von Klassik bis Pop und umfasst auch Kompositionen, an denen sie selbst mitgewirkt hat. Vanessa Mae lebt heute in London und spricht Englisch, Französisch, Bengalisch, Spanisch, etwas Deutsch und Chinesisch. Neben der Musik ist sie begeisterte Skifahrerin und trat bei den olympischen Winterspielen als erste Thailänderin in der Disziplin des Riesensloms an.



Anne-Sophie Mutter wuchs im baden-württembergischen Wehr auf. Bereits mit fünf Jahren wünschte sie sich Geigenunterricht. Als sie

nach einem halben Jahr Unterricht schon einen Wettbewerb gewann, stand ihr Berufswunsch fest. Sie wurde von der Schulpflicht entbunden und erhielt neben Klavier- und Geigenunterricht privaten Schulunterricht. Sie gewann mehrmals den Wettbewerb »Jugend musiziert«. Die Fachwelt wurde auf die 13-Jährige aufmerksam, als sie 1977 bei den Salzburger Pfingstkonzerten mit Mozarts G-Dur-Konzert debütierte. Anschließend Konzerte und Einspielungen mit den Berliner Philharmonikern unterunter der Leitung von

Herbert von Karajan, einem weltberühmten Dirigenten, in den 1980er-Jahren begründeten ihren Weltruhm. Sie spielte zahlreiche Uraufführungen, darunter Stücke, die eigens für sie komponiert worden sind.

Anne-Sophie Mutter war von 1989 bis zu dessen Tod 1995 mit dem Rechtsanwalt Detlef Wunderlich verheiratet. 2002 bis 2006 war sie in zweiter Ehe mit dem Komponisten, Pianisten und Dirigenten André Previn verheiratet. Sie lebt in München und hat zwei Kinder.

Anne-Sophie Mutter besitzt zwei kostbare Stradivari-Violinen, die »Emiliani« und die »Lord Dunn-Raven«. Während letztere ihre aktuell bevorzugte Konzertvioline ist, ist die »Emiliani« vor allem auf den Aufnahmen mit Karajan zu hören. Neben dem viermaligen Erhalt eines Grammy-Awards wurde die Geigerin bereits mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.



Die 1986 geborene US-Amerikanerin **Lindsey Stirling** wuchs mit ihren zwei Schwestern in Arizona auf und bekam mit sechs Jahren ihren ersten Geigenunterricht, der ein großes finanzielles Opfer für ihre geringverdienenden Eltern darstellte. Als Schülerin spielte sie Geige in einer Punkrock-Band und entwickelte ihren eigenen Stil durch die Verbindung von Tanz und Geigenspiel. Lindsey Stirling nahm schließlich erfolgreich an Talentwettbewerben teil, um ihr Studium in Therapeutischer Entspannung finanzieren zu können. Unter anderem gelangte sie bei der TV-Show »America's Got Talent« bis ins Viertelfinale, bekam dann jedoch von der Jury zu hören, sie sei nicht »vermarktbar«. Heute gilt sie als einzigartige Bühnenkünstlerin, komponiert viele ihrer Stücke selbst und produziert eigene Musikvideos, die insgesamt mit fast 800 Millionen Online-Aufrufen ihren Erfolg dokumentieren. Die

Künstlerin versetzt klassische Geigenmelodien mit Dubstep-Rhythmen, Hip-Hop-Sounds oder anderen Musikrichtungen. Sie träumt davon, einmal eine echte Stradivari-Violine zu besitzen. Bei Studio-Aufnahmen spielt sie auf einem Instrument von Ernst Heinrich Roth (Baujahr 1919) und besitzt außerdem eine elektrische Violine aus Karbonfaser, die sie »Nero« nennt. Für außergewöhnliche, gefährliche Videos verwendet sie ihre nicht ganz so teure »Stunt-Violine« mit Namen »Ingrid«. Bei ihren interaktiven Shows tanzt Lindsey Stirling in einfachen Bewegungen zu einer Lichtshow, während sie auf ihrer Geige spielt und von einem Keyboarder und einem Drummer begleitet wird. In einem Interview beschreibt sie ihre weltweiten Auftritte als »Violin-Konzerte, bei denen die Leute springen und die Fäuste in die Luft boxen«. 2014 und 2015 erhielt Lindsey Stirling einen Echo in der Kategorie »Crossover«.

Textquellen:

<http://kultur.at/kultur/musik/lindsey-stirling-mit-violine-und-dubstep-zum-erfolg/9,416,207>

http://de.wikipedia.org/wiki/Lindsey_Stirling

<http://www.monsterandcritics.de/lindsey-stirling-im-interview/>

Bild: Universal Music, http://www.berliner-zeitung.de/image/view/21877174_18087556_imgRRes_Stirling_40684146.jpg

